Vorabend-Blatt

66. Jahrgang. № 17. Mittwoch, 11. Januar 1922.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr: in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung monatlich 14.— M., vierteljährlich 42.— M., durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 12,50 M., vierteljährlich 37,50 M.

Anzeigen-Preise: Die einspaltige 37 mm breite Zeile 4.— M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärt. Aufträge geg. Vorausbezahl. Einzelpreis d. Vorabendblattes 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Hupfeld Waisenhaus-Str. 24 — Urteile und Literatur kostenlos

TRI-PHONOLA
Als FLÜGEL, PIANO oder VORSETZER für persönliches Spiel oder zur selbsttätigen Wiedergabe des Urspiels erster Meister. Vorspiel bereitwillig

Das vollkommenste Instrument — Rönisch Waisenhaus-Str. 24

Schwierigkeiten über den Verteilungsplan.

Französisch-belgische Meinungsverschiedenheiten in Cannes.

Paris, 10. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris" in Cannes meldet: Die Summe, die von Deutschland im Jahre 1922 in bar für die Reparationen verlangt wird, beträgt 720 Millionen Goldmark. Von dieser Summe soll Frankreich 189 Millionen erhalten. Meinungsverschiedenheiten sind gestern plötzlich über die zu verlangenden Garantien und die Berechnung der Saarkohlengruben entstanden. Die Belgier bestanden auf dem Plane des Abkommens von Spa, wodurch Frankreich zugunsten Belgiens augenblicklich 250 Millionen verlieren würde. Die französischen Minister hätten Aufschub verlangt, um sich mit ihren Kollegen in Paris zu verständigen.

Wie die Pariser Morgenblätter melden, sind die Sachverständigen für die Kohlenlieferungen gestern nach Cannes berufen worden. Es handelt sich um die Festsetzung des Kohlenpreises für die auf Grund des Friedensvertrages erfolgten und noch zu erfolgenden Lieferungen Deutschlands.

Die deutsche Delegation bereits heute in Cannes.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Cannes, 10. Jan. Dem Obersten Rat wurden in seiner gestrigen Sitzung die verschiedenen von den Kommissionen gefaßten Beschlüsse vorgelegt. Er beschloß die Absendung eines Telegrammes an die deutsche Botschaft in Paris, in dem die deutschen Vertreter Rathenau, Bergmann, Hirsch, Schröter usw. ersucht werden, sich noch heute nach Cannes zu begeben. Für die deutsche Abordnung in Cannes sind bereits Zimmer im Hotel Pavillon reserviert. **Die in Cannes anwesenden englischen Delegierten versichern, daß die deutschen Vertreter der Konferenz lediglich Gegenvorschläge in der Reparationsfrage vorlegen sollen. Sie sollen auch ein Gegenprojekt für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas vorschlagen. Frankreich sollen die Vertreter Deutschlands neue Garantien bezüglich der französischen Sicherheit anbieten, damit Deutschland in indirekter Weise an dem englisch-französischen Abkommen teilnehmen kann.**

Der englische Botschafter beim Reichskanzler.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 10. Jan. In der Reichskanzlei sprach gestern der englische Botschafter vor, der mit Dr. Wirth eine einstündige Besprechung hatte. Infolge der neuen Wendung der Dinge in Cannes ist der Zusammentritt des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten von Mitgliedern des Ausschusses beantragt worden. Die Entscheidung des Vorsitzenden des Ausschusses steht noch aus.

Der französisch-englische Schutzvertrag fertiggestellt.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Cannes, 10. Jan. Die englische Abordnung hat den Schutzvertrag mit Frankreich in seinen Grundzügen fertiggestellt und ihn bereits den in London verbliebenen Ministern gedrahtet, um deren Zustimmung einzuholen. Ebenso hat die französische Abordnung den Entwurf nach Paris depeschiert. Sie erwartet die Antwort noch heute früh. Man rechnet bestimmt damit, daß seitens der englischen Regierungsmitglieder keinerlei Widerspruch gegen den Vertrag erhoben werden wird und daß seine Veröffentlichung ohne Verzug erfolgen kann.

Paris, 10. Jan. Das „Echo nationale" meldet aus Cannes, daß Frankreich in dem englisch-französischen Vertrag nicht nur auf seine Kriegsmarine verzichte, sondern, daß es sich darin auch verpflichte, einen unmittelbar bevorstehenden Zeitpunkt für die Räumung des linken Rheinufers anzugeben. Ferner übernehme Frankreich die Verpflichtung, sein Landheer stark zu vermindern und die Sowjetregierung offiziell anzuerkennen.

Die Vereinigten Staaten von Europa.

Der englisch-französische Vertrag als Grundpfeiler.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Cannes, 10. Jan. Man spricht schon davon, daß der englisch-französische Vertrag den Grundpfeiler für die allmähliche Gründung der „Vereinigten Staaten von Europa" abgeben werde, und erklärt offen, daß dieses Abkommen nicht allein alle schwebenden Fragen zwischen Frankreich und England ordnen würde, sondern daß sich ihm auch allmählich alle anderen europäischen Angelegenheiten anschließen müßten. Man bezeichnet das bereits als einen großen Schritt nach vorwärts, daß die Völker, die an der Konferenz von Genua teilnehmen wollen, zuvor die Verpflichtung eingehen müssen, kein anderes Volk anzugreifen. Es besteht somit zwischen den in Genua vertretenen Völkern eine Art Vorvertrag, eine gewisse Föderation, die es sich zur Aufgabe macht, kein europäisches Land anzugreifen. Es würden nicht nur die territorialen Fragen, die in der Schwebe sind, geregelt werden, sondern es würde auch ein bedeutungsvoller Schritt für die Wiederherstellung der politischen Stetigkeit und Sicherheit in Europa getan werden.

Das Reichskabinett und die Reparation.

(Eigene Information der „Dresdn. Nachrichten.")

Berlin, 10. Jan. Nach der Abreise der deutschen Delegation nach Cannes wird das Reichskabinett heute nachmittag 5 Uhr sich zum ersten Male wieder mit dem Stand der Reparationsfrage beschäftigen. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, sind bereits neue Berichte Dr. Rathenaus eingelaufen, die zur Unterlage der heutigen Kabinettsberatungen gemacht werden sollen. Von sonst gut orientierter Seite wird ferner mitgeteilt, daß Rathenau nicht nur Auftrag habe, auf Fragen, die seitens des Obersten Rates in Bezug auf Deutschland gestellt werden, Auskunft zu erteilen, sondern daß er in gewissem Maße sogar orientiert sei, prinzipielle Erklärungen, soweit sie sich auf finanzielle Maßnahmen Deutschlands erstrecken, abgegeben.

Heute nachmittag findet ferner eine Chefbesprechung statt, in der die zur Durchführung des Steuerprogramms notwendigen Maßnahmen erwogen werden sollen und in der gleichfalls die Ansicht der beteiligten Ressortchefs darüber gehört werden soll, wieweit die deutsche Regierung solchen Maßnahmen, wie sie Deutschland von seiten des Obersten Rates auferlegt werden sollen, zustimmen könnte. **An das Reichsfinanzministerium sind, wie wir hören, bereits zahlreiche Proteste deutscher Industrieverbände ergangen, die sich gegen den Beschluß des Obersten Rates richten, der Deutschland zur Erhebung seiner Zölle auf Goldgrundlage zwingen soll. In diesen Protesten wird darauf hingewiesen, daß damit die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie wegen der gewaltigen Verteuerung aufs schwerste gefährdet würde, und eine große Arbeitslosigkeit die Folge sein müßte. Auch eine Verteuerung des Kohlenpreises sei aus dem gleichen Grunde nicht angängig, zumal von seiten der Entente selbst zugegeben worden sei, daß der deutsche Inlandpreis für Kohle bereits höher sei als der französische Marktpreis. Eine Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife dürfe keinesfalls über den für den 1. Februar in Aussicht genommenen Tarif hinaus eingeführt werden, da dies die höchstmögliche Belastung für Handel und Industrie darstellt. Die deutsche Regierung dürfe in Cannes keinen Forderungen zustimmen, die die deutsche Wirtschaft neuen Belastungen aussetzen, solange nicht die sich aus der für den 1. Februar angekündigten Tariferhöhung folgende Verteuerung der Lebenshaltung übersehen liebe.**

*

Steuerkompromiß und große Koalition.

Weitere Einziehung des Notopfers?

Berlin, 10. Jan. Der Reichskanzler besprach gestern abend mit den Parteiführern wieder die Steuerfrage. Hauptsächlich wurde die Erhebung eines weiteren Teiles des Reichsnotopfers erörtert. Der Gedanke eines Großblocks von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie ist vom Reichskanzler noch nicht aufgegeben worden. Gestern mittag empfing Dr. Wirth den österreichischen Gesandten Riedl zu einer längeren Unterredung. Der ehemalige österreichische Staatskanzler Dr. Renner, der einige Tage hier weilte, hat Berlin wieder verlassen.

Eine Sachverständigensitzung im Reichsverkehrsministerium.

(Eigene Information der „Dresdn. Nachrichten.")

Berlin, 10. Jan. Am heutigen Dienstag vormittag ist im Reichsverkehrsministerium der Organisationsausschuß unter dem Vorsitz des Ministers Gröner zusammengetreten, um die Gutachten hervorragender Sachverständiger aus der Industrie zum Eisenbahnfinanzgesetz zu hören. Als Sachverständige waren Geh. Kommerzienrat Arnhold, Staatssekretär a. D. v. Breitenbach, Unterstaatssekretär Franke, Staatsminister a. D. Hoff, Ministerialdirektor Dr. Kirchhoff, Direktor Kraemer, Reinhold Melchior, Staatsminister a. D. Oelser, Herr v. Siemens, Ministerpräsident a. D. Stegerwald und andere Herren erschienen. Die Beratungen werden sich voraussichtlich mehrere Tage hinziehen.

Die Konferenz in Genua.

Paris, 9. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Cannes hat der Oberste Rat in seiner Abendsitzung beschlossen, daß schon morgen ein engerer Ausschuß sich mit der an die verschiedenen Mächte zu richtenden Einladung zu einer Konferenz in Genua beschäftigen solle. Dieser Ausschuß soll die Tagesordnung der Konferenz festsetzen, bevor die jetzige Tagung des Obersten Rates in Cannes zu Ende geht. Die italienische Regierung werde dann die materiellen Organisationsmaßnahmen treffen. Man habe ursprünglich daran gedacht, das Völkerbundssekretariat mit der Vorbereitung der Konferenz von Genua zu beauftragen, der Oberste Rat habe jedoch hierauf verzichtet wegen der vorliegenden Schwierigkeiten, namentlich mit Rücksicht auf die Vereinigten Staaten, die im Völkerbund nicht vertreten seien. (W. T. B.)

Rußlands Teilnahme an der Konferenz in Genua.

Cannes, 9. Jan. Tschitscherin teilte dem Obersten Rate mit, daß die russische Regierung die Einladung zur Konferenz annehme, die im März einberufen werden solle. Eine außerordentliche Sitzung des Hauptvollzugsausschusses werde die Wahl der russischen Delegierten vornehmen und ihnen ausgedehnte Vollmachten übertragen.

Die Brotversorgung sichergestellt.

Keine Ankäufe im Auslande nötig.

Berlin, 10. Jan. Die Ablieferung der von der Landwirtschaft garantierten Getreidemenge hat sich bisher außerordentlich günstig gestaltet, so daß Besorgnisse über die Brotversorgung bis zur kommenden Ernte auch bei den maßgebenden Stellen zur Zeit kaum bestehen. Besonders Weizen ist in zufriedenstellender Weise von der Landwirtschaft geliefert worden. Die Mühlen sind augenblicklich auf viele Wochen hinaus beschäftigt, und die Kommunen verfügen über Mehlvorräte für durchschnittlich 4 bis 6 Wochen. Hierzu kommen noch die Mehlvorräte, die sich in dem Besitz der Bäcker und Bäckergenossenschaften befinden und die Versorgung der Bevölkerung für etwa 14 Tage sicherstellen. Man ist in unterrichteten Kreisen der Ansicht, daß zur endgültigen Sicherstellung der Brotversorgung keine umfangreichen Aufkäufe im Auslande vorgenommen zu werden brauchen.

Wiederverheiratung der Prinzessin August Wilhelm.

Berlin, 10. Jan. Prinzessin August Wilhelm von Preußen, deren Ehe im März 1920 geschieden worden war, hat sich, laut „Voss. Ztg.", mit dem Kapitänleutnant a. D. Sümann wieder verheiratet.

Der Parteitag der Unabhängigen.

Radikalisierung der Gewerkschaften. — Ein französisches Lob für Lipinski.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Leipzig, 10. Jan. Zu Beginn der heutigen Verhandlungen ergriff der Führer der Deutschen Metallarbeiter Dißmann das Wort, um die Annahme des an das Proletariat gerichteten Manifestes der U. S. P. D. zu empfehlen, das in der Hauptsache die Gedanken wiedergibt, die von den Hauptrednern bisher zum Ausdruck gebracht sind. Dißmann betonte von neuem mit aller Entschiedenheit, daß der Gedanke der Einigung des Proletariats im Vordergrunde stehe, daß das Proletariat sich auf dem Boden des Klassenkampfes einigen müsse, losgelöst von der Putschtaktik der Kommunisten und der bürgerlichen Parteien. Dann plädierte der Redner sehr lebhaft für ein Zusammenarbeiten mit den Freien Gewerkschaften, die über 8 Millionen Mitglieder zählten. Diese, so führte der Redner aus, müssen wir auf den gleichen Kampfesboden bringen, auf dem die U. S. P. D. kämpft. **Die Gewerkschaften sind die einzige Stelle in Deutschland, wo die Klasse des Proletariats noch nicht zerrissen ist, weil sie sich freigehalten haben von der Koalition mit den bürgerlichen Parteien. Mehr als die Grundauffassung des proletarischen Kampfes und ihre tapfere Vertretung verlangen wir von den Gewerkschaften nicht.** Die Beseitigung des Kapitalismus muß auch ihr Ziel sein, und dieses Ziel müssen sie in den Vordergrund stellen. Die gewerkschaftlichen Massen müssen es ihren Führern zum Bewußtsein bringen: Wir sind satt des Spieles, das die Mehrheitssozialisten bisher mit den bürgerlichen Parteien gespielt haben. Wir wollen selbständig unsere Wege gehen.

Nickisch, Augsburg, und **Grumbach**, Paris, wiesen darauf hin, daß Bayern gegenwärtig der Hort der Reaktion sei, einer Reaktion, die nicht nur die deutsche Republik, sondern die freiheitliche Entwicklung ganz Europas bedrohe. (!) Die reaktionären Bestrebungen in Bayern unterstützen auch die Losreißungs- und Zerstückelungstendenzen. Die französischen Sozialisten würden jeder Zerstückelungsabsicht mit allen Kräften entgegentreten. Weiterhin betonte Grumbach: **Wir sind dem Genossen Lipinski dankbar, der als Minister die Dokumente über die Waffenfunde in Heidenau veröffentlichte und die Sache klärte.** (Beifall.) Die Arbeiter werden die Waffenfabrikation verhindern. Davon müssen wir die öffentliche Meinung überzeugen. Es muß endlich Schluß gemacht werden mit der Bekämpfung von Menschen gegen Menschen. (Beifall.)

Hilferding-Berlin begrüßte es, daß die deutschen Gewerkschaften eine Haltung eingenommen hätten, die die Garantie biete, daß die deutsche Arbeiterschaft mit aller Macht gegen den Militarismus arbeiten werde.

Die Entwaffnung Deutschlands ist die einzige Garantie für die Sicherheit Frankreichs und Europas!

Die Einigkeit des gesamten deutschen Proletariats müsse erwartet werden von der gesamten ökonomischen und politischen Entwicklung. Sie könne nur hergestellt werden durch den Kampf um das gemeinsame Ziel. Der Kampf dürfe aber nicht ausarten zu gegenseitigen Konkurrenzmanövern, sondern im Geiste der Solidarität erfüllt werden. Die Einigung könne aber nicht dadurch erfolgen, daß man von der U. S. P. D. verlange, daß sie ihre Grundsätze und ihre innersten Gesinnungen opfere.

Dr. med. **Moser**-Berlin, Mitglied des Zentralvorstandes, führte aus: Wie es eine Klassenjustiz in Deutschland gebe, gebe es jetzt auch eine Klassenmedizin. (!) Die großen Verbrecher lasse man frei, weil sie erholungsbedürftig seien, die Angehörigen der unterdrückten Klassen schleppe man jahrelang durch Kranken- und Irrenhäuser. Bezeichnenderweise habe man Ludendorff zum Ehrendoktor der Medizin gemacht. Ein ärztlicher Kollege habe den Ausspruch getan: „Ich muß ein Kompromiß schließen zwischen meinem ärztlichen Gewissen und der Staatsnotwendigkeit." — Die übrigen Redner, die noch vor der Mittagspause sprachen, förderten neue charakteristische Momente nicht zutage. Sie brachten mehr regionale Wünsche zum Ausdruck und traten in keiner Weise in Widerspruch zu den von der Parteileitung ausgegebenen Richtlinien. Aus allen Reden klang der Wunsch: **Proletarier, vereinigt Euch!**

SLUB
Wir führen Wissen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 10. Januar.

Die Kartoffelpreise sollen nicht weiter steigen.

Aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird mitgeteilt: Die „P. P. N." verbreiten die Nachricht, daß mit einer merklichen Steigerung der Kartoffelpreise zu rechnen sei, da in den nächsten Tagen bereits eine Erhöhung der im Reichsministerium festgesetzten Richtpreise für Kartoffeln um 10 Mk. pro Zentner erfolgen solle. Diese Nachricht, die geeignet ist, in Konsumentenkreisen berechtigte Beunruhigung hervorzurufen, entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Nach Ansicht des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft liegt zurzeit zu einer weiteren Erhöhung der Erzeugerpreise in den einzelnen Bezirken keine Veranlassung vor. In den bisher gepflogenen Verhandlungen wurde stets vom Ministerium der Landwirtschaft gegenüber nachdrücklich betont, daß die Preise für die wichtigsten Lebensmittel in Grenzen gehalten werden müssen, die nun für die Konsumenten erträglich sind, und daß die Landwirtschaft mit Rücksicht auf ihre eigenen Bezirke ein Interesse daran hat, daß diese Grenzen nicht überschritten werden. Eine vollständige und rücksichtslose Ausnutzung der Preiskonjunktur schädigt letzten Endes die ständig vorhandenen Interessen der Landwirtschaft selbst.

Bierabend in der Handelskammer.

Geheimer Kommerzienrat Marwitz, der Vorsitzende der Dresdner Handelskammer hatte für den gestrigen Montag Einladungen zu einem Bierabend ergehen lassen. In den schönen Räumen des Kammergebäudes an der Albrechtstraße versammelten sich gegen acht Uhr die repräsentativen Vertreter von Handel und Industrie im Dresdner Bezirk, der staatlichen und städtischen Behörden, sowie der der Kammer nahestehenden Korporationen. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Ministerpräsident Buck, Wirtschaftsminister Fellisch, Landtagspräsident Fräßdorf, Minister a. D. Dr. v. Beck, Landeskommandant General Müller, Kreishauptmann Graf von Rodda(?) und von Falkenstein, Polizeipräsident Grille(?), die Präsidenten Geheimer Oberpostrat Spranger, Geheimer Rat Dr. Böhme und Dr. Lose, Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert, Reichsbankdirektor Richter, die Ministerialdirektoren Dr. Dehne, Graf von Holtzendorff, Dr. von Nobel, Just und Dr. Schulze, Oberbürgermeister Blüher, die Stadtverordnetenvorsteher Kühn und Hofrat [illegible], Stadträte Koppen und Krüger, die Konsuln Danis, Holst, Stallina, Zuite und de Vries, von der Technischen Hochschule die Professoren Hallwachs, Dulfer und Förster, sowie der Vorsitzende der Gewerbekammer Obermeister Wigichel und Syndikus Dr. Marx. Nach einem kurzen Empfang in den Vorräumen durch die Herren des Vorstandes und den Syndikus Dr. Kari ließ man sich im Sitzungssaal an kleinen Tischen zu einem einfachen Imbiß nieder. In seinem Verlauf entbot Geheimer Kommerzienrat Marwitz seinen Gästen einen herzlichen Willkommengruß und ging dann auf die wirtschaftliche Bedeutung der Dresdner Handelskammer ein, in deren ausgedehntem Bezirk fast alle Zweige der sächsischen Industrie vertreten seien, denen allen gerecht zu werden keine leichte Aufgabe sei. Sie sei aber stets zur Zufriedenheit gelöst worden. Dank der Arbeitsfreudigkeit und Sachkenntnis der Beamtenschaft. Erleichtert werde die Geschäftsführung der Kammer dadurch, daß sie sich von jeder Politik fern halte. Sie werde bei ihren Beschlüssen immer das Wohl der Arbeitnehmer im Auge haben und wolle ihren Teil gern zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses beitragen. Denn nur durch die Zusammenfassung aller Kräfte des Landes könnten wir uns wieder emporarbeiten. Unter diesem Gesichtswinkel solle auch der heutige Abend betrachtet werden. Ministerpräsident Buck dankte namens der Staatsregierung für die Einladung, begrüßte es, daß durch derartige Zusammenkünfte sich die einzelnen Interessenkreise näher kamen und Achtung auch vor gegensätzlichen Anschauungen gewönnen. Gerade die Vertreter der sächsischen Industrie seien mit dazu berufen, Deutschlands Zukunftsaufgaben zu erfüllen. Oberbürgermeister Blüher feierte die Gastgeberin als eine Schatzkammer, eine Kammer, die einen Schatz von Unternehmungsgeist in Handel und Industrie beherberge. Dieser Geist sei heute um so höher zu bewerten, weil unter den außenpolitischen Verhältnissen gegenwärtig jede Basis für ein klares volkswirtschaftliches Denken und Fühlen fehle. Gerade das so ruhige Dresden bedürfe eines starken Unternehmungsgeistes. Wenn es seine alte Kulturaufgabe erfüllen wolle, so sei die Mitarbeit aller schaffenden Stände vonnöten. Nach dem Imbiß bildeten sich überall in den anstoßenden Räumen Gruppen, um bei einem Glas Bier und einer Zigarre Meinungen und Anregungen auszutauschen.

—* **Verleihung.** Dem Militär-Buchführer a. D. Ernst Keller der vorm. Artilleriewerkstatt Dresden, jetzt Sekretär bei der Oberfinanzkasse, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen.

—* **Die Stadtverordneten** werden sich nächsten Donnerstag u. a. mit folgenden Angelegenheiten beschäftigen: Kurze Anfrage des Vizevorstehers Rechtsanwalts Kohlmann über den Artikel in der „Dresdner Bürgerzeitung" mit der Ueberschrift: „Herr Oberbürgermeister"; Wahl der Mitglieder für die gerichtlichen Ausschüsse der städtischen Verwaltung; Gewährung einer Gebühr an die Siedlungsgesellschaft Dresden-Stadt und Land für die von ihr als Treuhänderin der Stadtgemeinde Dresden ausgeübte Tätigkeit auf die Jahre 1920 bis 1922.

—* **Deutschlands Kampf um die Freiheit** lautet der Vortrag, den Reichstagsabgeordneter Reinhold Wulle, Berlin, morgen, Mittwoch, abends ½8 Uhr, auf Veranlassung des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes, Ortsgruppe Lößnitzortschaften, in der „Goldenen Weintraube" zu Niederlößnitz, halten wird.

—* **Die Propagandafahrt der Lausitzer Wenden nach Prag,** über die wir im letzten Morgenblatt einen Auszug aus der „Bohemia" wiedergaben, fand von Montag bis Sonnabend voriger Woche statt. Es beteiligten sich daran gegen 100 Personen. Die Fahrt ging von Bautzen aus. Die Teilnehmer erhielten freie Fahrt auf den tschecho-slowakischen Eisenbahnen, sowie Kost und Quartier während ihres ganzen sechstägigen Aufenthalts in der Tschecho-Slowakei. Ueberall begrüßten die Tschechen ihre slowakischen Brüder von jenseits der Grenze mit stürmischem Jubel. Die Reise wird von den Wenden als wendische Sängerfahrt bezeichnet. Es fanden in der Tat wendische Konzerte statt in Prag und in Jungbunzlau, die unter Leitung des Dresdner Musikdirektors Bernhard Schneider wendische Kompositionen zu Gehör brachten. Doch lassen die zahlreichen Begrüßungen und Huldigungen durch hochstehende politische Persönlichkeiten der tschecho-slowakischen Republik und die dabei geführten Reden deutlich erkennen, daß gleichzeitig politische Zwecke verfolgt worden sind. Die wendischen Gäste wurden u. a. auch von Präsident Massaryk begrüßt. Im Laufe des Sommers wollen die Tschechen nach der Lausitz kommen, um den Wenden einen Besuch abzustatten. Dem „Bautzner Tageblatt" wird hierzu von einem Wenden geschrieben: An sich ist das Konzert als glänzender Erfolg wendischer Kultur zu begrüßen. Die Nebenumstände lassen diese Wendenfahrt nach Prag in einem anderen Licht erscheinen. Die „Wendische Tageszeitung" bringt darüber einen überschwenglichen Artikel. Die ganze Veranstaltung ging von der unter der Führung Baribs stehenden Handvoll radikaler Wenden aus. Es wäre nicht zu verwundern, wenn drüben in politischen Kreisen das Verlangen nach einer Vereinigung mit dem Wendenvolke Nahrung fände.

— **Der Dresdner Männergesangverein** hielt am 6. Jan. im großen Saale des Vereinshauses seine Weihnachtsfeier unter lebhafter Beteiligung ab. Der erste Teil des Festes zeigte die Vereinsjugend als Darsteller. Nach Absingung der „Stillen Nacht" boten die Kleinen und Kleinsten Deklamationen, Kinderchöre und selbst eine Solosängerin ließ sich sehen. Ein vom Vereinspoeten Max Frengang gedichtetes Weihnachtsspiel: „Christbäumchens Abschied vom Walde" zeigte dann die Kinder als Elfen und Zwerge in rührender Begeisterung für ihre Rollen, und auch die vom zweiten Liedermeister Hans Schwinger eingestreuten und geleiteten musikalischen Umrahmungen schufen nochmals rechte Weihnachtsstimmung. Als Belohnung bedachte dann selbstverständlich der Weihnachtsmann die Jugend mit reichlichen Geschenken. Den zweiten Teil des Festes leiteten Männerchöre ein. Ihnen schlossen sich Sopransoli des Fräulein Hanni Telling und Terzette der Damen Großmann an. Eine reich ausgestattete Tombola schüttete Glückspilzen wertvolle Gewinne aus und ein frohbelebter Ball schloß die gelungene Feier.

— **Vortrag über Charakterschminken.** Die Fachabteilung des Arbeitnehmerverbandes des Friseur- und Haargewerbes, Zweigverein Dresden, veranstaltet am Donnerstag, abends 8 Uhr, in den Annensälen, Fischhofplatz, einen öffentlichen fachlichen Abend. Der Theaterfriseur vom hiesigen Landestheater Franz Heger jr. wird einen Vortrag über Charakterschminken halten und praktisch vorführen.

— **Hellas und der Orient.** Bei der ständig steigenden Teilnahme, die man den Kultureinflüssen des Orients, insbesondere des alten, auf die europäische Kultur entgegenbringt, ist es von erheblicher Bedeutung, hierüber einmal einen Kenner von anerkanntem Rufe zu hören. Am Sonnabend, den 14. Januar, spricht über das genannte Thema kein Geringerer als Eduard Meyer, der berühmte Historiker von der Universität Berlin, abends pünktlich 8 Uhr, in der Aula der Kreuzschule auf Einladung der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Gymnasialvereins. Gäste zahlen 2 Mk. Eintritt und sind herzlich willkommen; Mitglieder haben freien Eintritt.

—* **Eines groben Vertrauensbruches** hatte sich der 27 Jahre alte, aus Dessau gebürtige Handlungsgehilfe Artur Kurt Baar schuldig gemacht und mußte sich deshalb vor der 5. Strafkammer verantworten. Er hatte als Angestellter der Galerie Ernst Arnold mehrfach vereinnahmte Gelder für sich zurückbehalten und im eigenen Nutzen verwendet. Weiter wurde er beschuldigt, in fortgesetzter Handlung Bücher, Bilder, Zeichnungen, Radierungen, Schmucksachen u. dgl. im Werte von mindestens 200 000 Mark nach und nach mit nach Hause genommen zu haben, um von dort aus einen Kunsthandel auf eigene Rechnung zu betreiben. Der Angeklagte ist im allgemeinen geständig, nur beziffert er den Wert auf rund 100 000 Mark, was ihm aber der als Zeuge geladene Kunsthändler Gutbier glatt widerlegte. Nach allen Gegenden Deutschlands gelangten die gestohlenen und unterschlagenen Sachen zum Verkauf, den Erlös verbrauchte Baar im eigenen Interesse. Ein sehr erheblicher Teil der Sachen konnte zurückerlangt werden. Baar behauptet vor Gericht, er habe diese Gegenstände nur mitgenommen, um sie seiner Frau zu zeigen, oder aber, soweit es sich um Bücher handelte, um darin zu lesen. Letztere Behauptung konnte ihm zum Teil nicht widerlegt werden. Schon längere Zeit wurden Abgänge von den Kunstwerten bemerkt, daß aber gerade der Angeklagte als Täter in Frage kam, will niemand in der Galerie Arnold für möglich gehalten haben. In der Anklagerede betonte der Staatsanwalt, daß es sich um einen äußerst groben Vertrauensbruch handele, indem Werte in Höhe von über 200 000 Mark in Frage kämen. Es sei aber dem Angeklagten auch sehr leicht gemacht worden, das könne nicht geleugnet werden. Der Beschuldigte habe alle Ursache gehabt, sich vor einer derartigen Straftat zu hüten; ihm sei früher wegen eines Schreibmaschinendiebstahls Straffreiheit zugesichert worden. Das Gericht hielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis für eine angemessene Sühne; überdies wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

—* **Gestohlen** wurde am 9. Januar, nachmittags gegen 7.20 Uhr, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe aus einem Wagenabteil 1. Klasse des Berliner Schnellzuges eine elegante Reisetasche aus hellem Leder, etwa 60 Zentimeter lang, 40 Zentimeter breit und 40 Zentimeter hoch, enthaltend wertvolle Reiseeffekten, u. a. eine schwarzlederne Aktentasche mit sehr vielen Geschäftspapieren, 1 kleines Lederkästchen mit zwei Vorhemdknöpfchen (Perlen), 1 schwarze und 1 weiße größere Perle als Vorhemdknopf, 1 Krawattennadel mit weißer großer Perle, 1 Krawattennadel mit kleinerer weißer Perle und 1 Reisepelz. Personen, die Wahrnehmungen zu dem Diebstahl gemacht oder sonst über den Verbleib Auskunft geben können, werden nach der Kriminalpolizei gebeten.

—* **Diebstähle.** Aus einem Geschäftsladen am Freiberger Platz wurde in der Zeit vom 7. bis 9. Januar mittels Nachschlüsseldiebstahls ein Posten Margarine, Marke Dr. Max Böhmer u. Co., gestohlen. — Anläßlich des Gauklerfestes ist einer Dame Emmerich, gestohlen. — eine ziemlich lange braune Pelzboa aus 8 Edelmarderfellen, die Enden und die Mitte je mit 2 Schwänzen besetzt, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Die Geschädigte hat für Wiedererlangung des Pelzes 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt. — Ferner wurden einem Schuhmacher in der Holbeinstraße 1 Paar Damenhalbschuhe mit Lackspitzen, Größe 39, und 1 Paar Damenstiefel, Rindbox, Größe 41, gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

—* **2000 Stück herrenlose halbfertige Thermometer.** Am 22. Dezember 1921 wurden in Frankfurt einem entwichenen Strafgefangenen nach seiner Wiederergreifung 2000 unfertige Thermometer — Fabrikware — abgenommen. Die Thermometer, deren Eigentümer nicht bekannt ist, rühren zweifellos von einem Diebstahle her. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Eigentümers dienen könnten, erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

—* **Kraftwagenzusammenstoß.** In der vergangenen Nacht gegen ½1 Uhr fuhr auf der Bautzner Straße ein Kraftwagen mit aller Wucht in den hinteren Teil einer stadtwärts fahrenden Droschke hinein und warf diese um. Auch das Pferd stürzte. Der 68 Jahre alte, in der Türkenstraße wohnhafte Droschkenkutscher R. wurde vom Bock geschleudert und mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhaus Dresden-Johannstadt befördert. Der Autoführer will in der Dunkelheit die vor ihm herfahrende Droschke nicht bemerkt haben. Das stark beschädigte Geschirr wurde vorläufig in dem Gehöft der Dresdner Fuhrwesengesellschaft untergebracht.

Wetterlage in Europa am 10. Januar 1922, 8 Uhr früh.

Stationsname	Windrichtung und Stärke	Wetter	Temper. °C	Nied. mm	Stationsname	Windrichtung und Stärke	Wetter	Temper. °C	Nied. mm
Borkum	W 4	bewölkt	+5	14	Vlissingen	WSW 5	Regen	+10	2
Swinemünde	W 4	bedeckt	+5	7	Calais-London	WNW 3	Regen	+9	1
Danzig	SW 4	bedeckt	+2	4	Paris	WSW 5	bedeckt	+11	—
Aachen	SW 6	bedeckt	+9	2	Zürich	SW 4	bewölkt	+9	11
Hamburg	W 4	heiter	+5	8	Wien	WNW 3	bedeckt	+6	10
Berlin	WNW 4	bedeckt	+8	7	Warschau	SSW 3	Schnee	−1	7
Breslau	—	—	—	—	Kopenhagen	W 3	heiter	+4	7
Frankf. a. M.	SW 4	bedeckt	+10	—	Stockholm	SW 1	Regen	+1	7
München	—	—	—	—	Helsingfors	—	—	—	—
Brocken	WSW 9	Regen	+3	21					
Zugspitze	—	—	—						

Eine nördliche Depression weist einen Ausläufer im Ostseegebiet auf. Dieser dürfte ostwärts abziehen, während ein über Frankreich lagerndes Hochdruckgebiet herankommt. Somit ist eine allmähliche Besserung unseres Wetters zu erwarten.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 10. Januar.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Nied.	Vom Vortage Max.	Vom Vortage Min.
Dresden	116	751,6	+8,0	W 5	Regen	2,0	+3,8	−3,4
Wahnsdorf *)	246	737,7	+6,5	WSW 6	Regen	3,6	+5,0	−[illegible]
Fichtelberg	1213	638,4	+1,7	W 9	Regen	9,2	−1,0	−4,4
Bad Elster	495	—	—	—	—	—	—	—

*) Lößnitzberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Mittwoch den 11. Januar.

Abnahme der Niederschläge und Bewölkung, etwas Temperaturrückgang.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
8. Januar	−25	+130	+120	+100	−38	−14	—	+18	−22
10. Januar	−23	+94	+20	+128	−70	−45	−33	28	−140

Kunst und Wissenschaft.

—* **Mitteilungen der Staatstheater.** Opernhaus. Morgen, Mittwoch (7): „Der Bajazzo" — „Sizilianische Bauernehre". Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Hartmann.

Schauspielhaus. In den vier Schwänken „Der spielende Eros" von Wilhelm Schmidtbonn, deren Erstaufführung am 12. Januar (7) stattfindet, sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: „Die Versuchung des Diogenes": Ino: Jenny Schaffer, Diogenes: Meyer, Staas: Anfricht. „Helena im Bade": Helena: Alice Verden, Paris: Kleinoschegg, Dichter: Alice Dagny. „Der junge Achilles": Protius: Sighallon: Ponto, Auguste Diacono, Alkmene: Olga Fuchs, Lakme: Posse, Mara: Ida Bardon-Müller. „Pygmalion": Pygmalion: Wierth, Iuro: Lotte Crusius, Pyros: Müller, Statue der Aphrodite: Hedwig Herder. Spielleitung: Wierth. Bühnenbilder: Mahnke. Trachten: Fanto.

—* **Drittes großes philharmonisches Konzert.** Zur solistischen Mitwirkung im dritten philharmonischen Konzert nächsten Dienstag (17.) ist Eugen d'Albert gewonnen. Karten bei Ries.

—* **Universitäts-Musikdirektor Prof. Friedrich Brandes** (Leipzig) wird am 2. März mit seinem Dresdner Lehrergesangverein „Das Meer" von Nicodé im Gewerbehause aufführen und damit von der Leitung des Vereins wegen der schwierigen Reiseverhältnisse zurücktreten.

—* **Ehrung eines Dresdner Malers.** Der akademische Senat in Wien verlieh dem Maler Emil Strecker, Ehrenbürger zu Dürnstein a. d. Donau, den Professortitel. Emil Strecker, ein geborener Dresdner, hat vor mehr als 30 Jahren unsere Kunstakademie besucht und erhielt für seine Leistungen in der Bildhauerklasse das akademische Reisestipendium. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien widmete er sich der Malkunst. Seit fast 30 Jahren lebt er am Donaustrande, anfänglich in Wien, bald darauf in Dürnstein.

—* **Uraufführung in Rostock.** Von Hans Franck, dem früheren Dramaturgen des Düsseldorfer Schauspielhauses und jetzt bei Schwerin i. M. lebenden Dichter, erfuhr das Drama „Herzog Heinrichs Heimkehr" im Rostocker Stadttheater, zugleich aber auch an den Theatern von Danzig, Dortmund, Köln, Krefeld und Schwerin i. M., seine Uraufführung. Die Rostocker Aufführung fand in Anwesenheit des Dichters statt. Der Stoff des Dramas, die Geschichte des Mecklenburger Herzogs Heinrichs „des Pilgers", der aus glücklichem Familienleben, aus einer segensreichen Regierung heraus sich unter die Kreuzfahrer stellt (1270), im Morgenlande aber in Gefangenschaft der Ungläubigen gerät und erst nach 26 Jahren wieder in sein Mecklenburger Land zurückkehrt, hat schon mehrfach literarische Behandlung, so durch einen Roman von Carl Beyer und ein Schauspiel von Carl v. Blücher, gefunden. Das Drama Francks, der den geschichtlichen Stoff übrigens durchaus frei behandelt hat, ist schon 1911 im Buchhandel erschienen, doch jetzt einer Umarbeitung unterzogen worden. Unzweifelhafte Vorzüge des Werkes sind: wirkungsvolle Wendungen der dramatischen Handlung, eindrucksvolle Bühnenbilder, die in der vortrefflichen Inszenierung des Rostocker Theaters zu starker Geltung kamen, schließlich eine schöne, dichterische Sprache. Das vollbesetzte Haus spendete reichen Beifall.

—* **Der „Reigen" und das Wiener Aufführungsverbot.** Dem Rekurs gegen das Polizeiverbot der Aufführung von Schnitzlers „Reigen" im Deutschen Volkstheater in Wien ist stattgegeben worden; es besteht nunmehr wieder die Möglichkeit, den „Reigen" in Wien auf die Bühne zu bringen.

—* **Eine Expedition nach dem „Dach der Welt".** Der Professor der Geologie an der Glasgower Universität John Walter Gregory begibt sich binnen kurzem auf eine Expedition nach Yunnan in Südwest-China, nach jenem Gebiet, das man „das Dach der Welt" genannt hat, und zwar mit der Absicht, die Zusammenhänge der Gebirge von Yunnan und dem westlichen Szechuan mit dem Himalaja und dem Gebirgssystem des südöstlichen Asien festzustellen. Er will Arten von Tieren und Pflanzen sammeln, die Licht werfen sollen auf die früheren Klimaveränderungen und auf den Ursprung der jetzigen Fauna und Flora. Die höchsten Gipfel in diesem Gebiet sind noch nicht erforscht. Bisher sind sich die Gelehrten über die geographische und geologische Einordnung dieses Gebirgszuges noch nicht einig. Während die einen darin die Fortsetzung des Himalaja erblicken, halten die anderen diese Gebirge für Ueberreste von Berggruppen, die aus viel früherer Zeit stammen als der Himalaja. Die neue Expedition will Material herbeischaffen, um die Richtigkeit der bisherigen Anschauungen zu überprüfen.

Junge Kunst in Bautzen.

Wer liebte Bautzen nicht, der es einmal geschaut hat, seit einem Jahrtausend lagernd auf steil abfallendem Spreeufer, stolz die Giebel der Ortenburg emporreckend, umgürtet von seinen alten, felsgegründeten Stadtmauern, überragt von trotzigen, runden Wehrtürmen? Diese alte Burgstadt Ostsachsens hat es nicht nötig, sich das „sächsische Nürnberg" nennen zu lassen, teils weil der Vergleich sein bauliches Wesen nicht trifft, teils weil Bautzen in seinem städtischen Charakter und historischem Leben aus ganz anderen, eigenen Bedingungen hervorgewachsen ist. Etwas Wehrhaftes ist dem alten Teil der Spreestadt geblieben, aber sie hat auch einen neuen Stadtteil, der sich durch Klarheit der Anlage und einen gewissen vornehmen Villenbaustil auszeichnet. Man fühlt, hier entfaltet sich die Wirkung des Gewerbefleißes, der unten im Tal und in den nahen Orten der Umgebung seine Stätten der Arbeit hat. So findet der Besucher historische Erinnerungen, malerische und architektonische Schönheiten vereint mit dem reichen Selbstgefühl einer modernen Stadt, die sich ihres Wertes wie ihrer Geschichte bewußt ist.

Vom geistigen Leben einer solchen „Provinzstadt" hat der Großstädter meist keine richtige Vorstellung. Er neigt zu der Annahme, daß in den kleineren Städten des Landes ein tiefes Dunkel des Geistes herrsche, in das nur gelegentliche Blitzlichter der Erhellung aus dem Landesmittelpunkt hineinleuchten. Nun sind gewiß die Stätten der Kunst und Wissenschaft in der Provinz nicht von so bestimmender Bedeutung für das allgemeine Leben wie in einer Hauptstadt, und die Schicht der geistig Tätigen im höheren Sinne ist dünner und weiter getrennt von der Gesamtheit. Aber dafür ist ihre Hingabe an die geistigen Quellen des Lebens nicht schwächer und ihre Pflege der Künste nicht lieblos. Das Theater, das doch auf breite Massen angewiesen ist, fühlt freilich das Fehlen einer ausdauernden Unterstützung durch die Gesamtheit oft recht hart. So ist es leider auch in Bautzen, wo wenigstens das Schauspiel darben muß, während die Oper mehr Widerhall findet. Für die bildende Kunst regt sich indessen starke Anteilnahme, und auf diesem Gebiete blüht auch neues Leben aus altem Boden. Seit etwa einem Jahrzehnt wird in der Lausitz viel getan für heimatliche Kunstpflege. Der „Kunstverein Bautzen", gegründet 1911, belebt dieses Wachsen durch wechselnde Ausstellungen von Werken der bildenden Künste, des Kunst- und Buchgewerbes, durch Vorträge und Zeitschriftenverbreitung. Er ist der Sammelpunkt des künstlerischen Lebens der Stadt. Und er hat einen schönen Sitz in dem vorm Kriege neuerbauten Stadtmuseum, dessen innerer Aufbau und wissenschaftlich-künstlerische Ordnung ein Werk des im Felde gebliebenen Dr. Roch ist. Ohne Frage ist es eins der reichhaltigsten, bestgeordneten und anregendsten Provinzmuseen Deutschlands. Unter Leitung von Dr. Biehl entwickelt es sich zum geistigen Heimatsitz der Lausitzer Geschichte, Volkskunde und Kunstpflege. Hier finden auch die Ausstellungen der Lausitzer Künstler ihre Stätte und die junge Kunst in Bautzen darf sich hier ungehemmt entfalten.

Es gibt zwei Kreise der bildenden Künstlerschaft in Bautzen, einen weiteren und einen engeren. Der „Bau-

Börsen- und Handelsteil.

* **Dresdner Börse vom 10. Januar.** Entsprechend der Erholung der Devisenkurse zeigte auch der Effektenmarkt heute eine Befestigung, doch war das Geschäft sehr geringfügig. Allmählich machte sich die größte Zurückhaltung bemerkbar. Der Rentenmarkt verkehrte bei wenig veränderten Kursen in sehr ruhiger Haltung. Auf dem Aktienmarkte blieben sich die Umsätze gleichfalls in sehr engen Grenzen. Von Bankaktien schwächten sich eine Kleinigkeit ab Braubank und Leipziger Credit, doch konnten letztere ihren Verlust im variablen Verkehr wieder einholen. Mitteldeutsche Bodenkredit und Sächsische Bank gewannen 7 bzw. 3 %. Bei Transportwerten interessierte man sich etwas für Vereinigte Elbeschiffer + 5 % und nachbörslich weitere + 14 %; Zwickauer Elektrizitätswerk schwächten sich dagegen etwas ab. Eine merkliche Erholung verzeichneten die Aktien der Papierfabriken, und zwar stellten sich hier wesentlich höher Dr. Kurz 166 %, Ernemann 59 %, Hallerröder 48 %, Unger & Hoffmann 80 %, Thode 80 % und Vereinigte Fabriken photographischer Papiere 82 %. Rückgängig waren noch Weißenborner mit 24 %, sowie Vereinigte Strohstoff und Vereinigte Bautzner, doch waren die Rückgänge letzterer beiden Werte geringfügig. Bei Brauereiaktien lagen weiterhin ziemlich schwach Bergbrauerei Riesa — 50 %, Rizzi A — 50 %, Rizzi B — 40 %, sowie Deutsche Weinbrennerei — 19 %. Kräftige Erholungen verzeichneten dagegen Sächsische Malzfabrik + 25 %, Deutsche Bierbrauerei und Betzbräu je + 10 %. Ueberwiegend schwach lagen noch keramische Werte, insbesondere verloren Rosenthal 140 %, Triptis 48 %, Hofmann-Glas 63 %, Glasfabrik Brockwitz 95 %, Wunderlich & Co. 185 %, Sächsische Glasfabrik 35 %, Rauenstein 38 % und Gutschenreuther 40 %. Höher bezahlt wurden Steingutfabrik Sörnewitz + 60 %, Somag + 65 % und C. Teichert + 16 %. Bei Maschinen- und Metallindustrieaktien hielten sich Rückgänge und Erholungen ungefähr die Wage. Gebessert waren Zimmermann 20 %, Dresdner Strickgarn 66 %, Faradit 45 %, Hille 20 %, Seck 60 %, Gebler 16 %, Sächsische Cartonnagenfabrik 27 %, Hartmann 24 %, Bergmann 90 %, Corona 63 % und Deutsche Gußstahlkugel 21 %. Dagegen erwiesen sich als weiter nach unten neigend Großenhainer Webstuhl — 25 %, Kohl — 20 %, Lauchhammer — 20 %, Phönicia — 50 %, Sächsische Waggon — 20 %, Schönherr — 30 %, Schubert & Salzer — 54 %, Zittauer Maschinen — 35 %, Zwickauer Maschinen — 35 %, Elektrizitätswerk Riesa — 87 % und Nähmatag — 34½ %. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien konnten merkliche Aufbesserungen sich durchsetzen bei Oelsenberg + 20 %, Nähmaschinen-wirn + 110 % und Erzgebirgische Dynamit + 90 %, wogegen billiger abgegeben wurden Zwickauer Kammgarn 20 %, Paradiesbetten 15 % und Vereinigte Sicherheitszünder 30 %. Bezugsrechte wurden gehandelt für Zwickauer Elektrizitätswerk mit 70 %, Zittauer Maschinen mit 66 %, Porzellanfabrik Rauenstein mit 109 %, Wunderlich & Co. mit 348 % und Rückforth mit 187 %.

* **Berliner Börse** vom 10. Januar. Die heute vorliegenden Meldungen aus Cannes klingen nicht ganz so zuversichtlich wie gestern. Man sieht, daß die Schuld schwerer ist, als gestern angenommen wurde. Die Tendenz des heutigen Effektenmarktes eröffnete fest, um so mehr, als der Dollar im Vormittagsverkehr seinen gestrigen Stand beibehalten hatte und bei Eröffnung der Börse auf 179½ anzog. Im Einklang damit steigerten sich alle übrigen Devisen. Dementsprechend lag wiederum für Montan-, Kali- und chemische Werte großes Interesse vor. Deutsch-Luxemburger 780 (+ 12 %), Harpener 1145 (+ 30 %), Thale-Eisen 2850 (+ 250 %), Kali Aschersleben 780 (+ 30 %), dagegen Westeregeln 2187 (— 213 %). Chemische Griesheim 600 (+ 20 %), Goldschmidt 1010 (+ 157 %). Ebenso konnten sich Elektro-, Maschinen- und Metallwerte von ihrem gestrigen Verlust erholen. Bergmann 850 (+ 40 %), Licht und Kraft 495 (+ 26 %), Humboldt-Maschinen 618 (+ 35 %), Linke-Hofmann-Werke 920 (+ 58 %). Von Werftpapieren Stettiner Vulkan 1002 (— 78 %). Schiffahrtswerte waren im wesentlichen fester. Hapag 401 (+ 4 %). Bankaktien lagen uneinheitlich. Barmer Bankverein 290 (— 10 %), Deutsche Bank 460 (— 5 %), Leipziger Credit zeitweilig 310 (+ 5 %). Desgleichen lagen die Rentenpapiere uneinheitlich. Für einzelne Papiere konnte sich das gestrige Interesse auch heute noch erhalten, so für 4 %ige Deutsche Reichsanleihe 88½ (+ ½ %), 4 %ige Preußische Konsols 70¾ (+ ⅛ %). Entsprechend der Bewegung des Dollars hatten die Valutapapiere steigende Tendenz aufzuweisen. 5 %ige Mexikaner 8200 (+ 70 %), Baltimore 615 (+ 35 %), Canada 750 (+ 84 %). Der weitere Verlauf der Börse gestaltete sich uneinheitlich.

* **Berliner Produktenbörse vom** 10. Januar. Man scheint die politische Lage nicht mehr durch eine so rosige Brille anzusehen wie gestern, was sich in der Befestigung der Devisen kund gab. Dies blieb auch nicht ganz ohne Einfluß auf den Produktenmarkt, so daß sich für Brotgetreide eher behauptete Tendenz, teilweise sogar eher eine etwas festere Lage als gestern bekundete, obwohl die Reichsgetreidestelle anscheinend zunächst mit weiteren Käufen gestockt hat. Viel bemerkt wurde eine aus Breslau vorliegende Meldung, nach der dort von einem Vertreter der Reichsgetreidestelle angeblich noch größere Posten Weizen zu 385 M. und Roggen zu 310 M. angekauft worden sein sollten, die hier, wie verlautet, die hier von der Reichsgetreidestelle nicht anerkannt werden. Das Angebot im Lande und hier bleibt in Getreide ziemlich reichlich. Gestützt werden die Preise augenblicklich auch noch durch Deckungen auf gemachte Vorgaben. Gerste zeigte schwache Haltung. Hafer matt. Lokoware merklich billiger angeboten. Für Mais ist die Haltung infolge des gestiegenen Dollars wieder fester geworden und die Verkäufer waren äußerst vorsichtig. Das Mehlgeschäft war still und lustlos. Kleie dagegen knapp.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 375, schlesischer 368—371, pommerscher 372—375, behauptet. Roggen, märkischer 300, pommerscher und schlesischer 290—300, behauptet. Sommergerste 355—365, still. Hafer, loko Berlin 288, märkischer 280—284, pommerscher 275—280, matter. Mais (ohne Provenienzangabe) Februar/März 272—278 ab Hamburg. Weizenmehl 970 bis 1060, feinste Ware über Notiz. Roggenmehl 730—820. Weizenkleie 198—200, behauptet. Roggenkleie 200—205. Raps 625—640. Leinsaaten 590—600, behauptet. Viktoria-Erbsen 410—480 ab Stat. Kleine Speiseerbsen 320—340. Futtererbsen 300—320. Peluschken 300—320. Ackerbohnen 300—325. Wicken 460—480. Lupinen, blaue 230—250, gelbe 265—275. Serradelle, alte 300—320, neue 430—440. Rapskuchen 260—270. Leinkuchen 370—380. Trockenschnitzel 185. Zuckerschnitzel, vollwertig 260—270.

Berliner Rauhfutter-Großhandels-Preise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm. Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 34—38. Haferstroh, drahtgepreßt 41—43. Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 26—27. Heu, handelsüblich 94—98, Heu, gutes 107—115. Häcksel 42—44.

* **Leipziger Börse** vom 10. Januar. Die Haltung an der heutigen Börse war teilweise schwach, teilweise befestigt. Niedriger lagen von variablen Papieren Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Germania, welche auf 650 kamen, Hartmann, die 708 notierten, Hugo Schneider mit 640. Dagegen hatten Aufwärtsbewegung zu verzeichnen Chemnitzer Zimmermann mit 525, Leipziger Wollkämmerei mit 1420, Norddeutsche Wolle mit 865, Kammgarn Stöhr mit 1630, Thüringer Wollgarn mit 1405, Hallesche Zuckerfabrik mit 990, Hupfeld mit 745, Pianofortefabrik Zimmermann mit 709, Thüringer Gaswerke mit 810, sowie Mansfelder Kure mit 20 170. Am Markte der Einheitswerte fielen von Mutanpapieren Oelsnitzer zurück. Von Maschinenpapieren war die Mehrzahl höher gehandelt, so Hallesche Zimmermann, die sich auf 610 stellten, Schubert & Salzer 1085, Sondermann & Stier 365, Wotanwerke 590 und Preßwerke 660. Einbußen erlitten dagegen Peniger Maschinen auf 630 und Schönherr auf 980. Auch Textilpapiere waren mehrfach höher bewertet, so Falkensteiner Gardinen, die auf 800 kamen, Leipziger Kammgarn mit 825, Leipziger Spitzen mit 690, Kammgarn Meerane mit 880, Wernshausen mit 1250, Köpfe mit 1045. Dagegen zeigten sich rückläufig Leipziger Baumwollspinnerei, die auf 1300 kamen, Kammgarn Gautzsch, die 750 notierten, sowie Tränkner & Würker ausschließlich der Dividenden, die sich auf 1050 stellten Von sonstigen Industriepapieren verließen den Markt mit Gewinn Riebeck-Bier, Rositzer Zucker, Chromo Najork, Crostwitzer Papier, Glauziger Zucker, Hohburger Quarz, Pinkau, Riquet, Sachsenwerk, Gnüchtel, sowie Kunstanstalt Groß, die 490 notierten, Fritz Schulz, die 770, Prescher, die 850 standen. Einbußen erlitten Rauchwaren Walther auf 270, Deutsche Eisenhandel auf 800, sowie Neudenener Ziegel auf 800. Bankaktien ließen Einheitlichkeit vermissen. Abgeschwächt lagen Leipziger Hypotheken-Bank, Leipziger Immobilien und Sächsische Bank.

* **Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie in Dresden-Loschwitz.** In der außerordentlichen Hauptversammlung, in der 17 Aktionäre 18 047 Stimmen vertraten, wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 12,5 Millionen Mark auf 20 Millionen Mark durch Ausgabe von 7 Millionen Mark neuen Stammaktien, welche an der Dividende vom 1. Januar d. J. teilnehmen und von 500 000 M. neuen Vorzugsaktien mit gleichen Rechten wie die bisherigen 600 000 M. 6 %igen Vorzugsaktien widerspruchslos gutgeheißen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Geh. Justizrat Dr. Felix Bondi, führte hierzu folgendes aus: „Die Kapitalerhöhung findet ihre Begründung in der weiteren Ausdehnung unseres Geschäftskreises und in der verminderten Kaufkraft des Geldes. Die näheren Modalitäten werden die Herren Aktionäre aus der zum Vortrag gelangenden Druckvorlage entnehmen. 4 Millionen Mark der neuen Stammaktien sind bestimmt, den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 3 : 1 zum Kurse von 200 % zum Bezuge angeboten zu werden, während restliche 3 Millionen Mark neue Stammaktien von dem Uebernahmekonsortium bis Ende des Jahres 1923 zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden sollen, sei es zwecks weiterer Ausdehnung des Interessenkreises der Gesellschaft, sei es zu anderweiter Verwendung im Interesse derselben. In der abgelaufenen ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres haben sich in allen Zweigen unseres Unternehmens die Umsätze und Ordereingänge in steigendem Maße entwickelt. Das Rohmaterial ist nach wie vor schwer zu beschaffen. In das Jahr 1922 sind wir mit einem hohen Auftragsbestand eingetreten. In München und Hanau errichtet die Gesellschaft Zweigniederlassungen, an letzterem Platze unter Erwerb des Fabrikanwesens der Hanauer Blechwarenfabrik Eduard Weiß. In Meißen ist ein Erweiterungsbau der Maschinenfabrik in Ausführung. Durch ansehnlichen Aktienbesitz haben wir an den Vereinigten Eschebachschen Werken in Dresden und an der Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn Interesse genommen. Wir versprechen uns hiervon für die Zukunft günstige Erfolge." Die Kosten der gesamten Kapitalerhöhung, insbesondere den Gesellschaftsvertrags- und den Schlußscheinstempel für die zwischen der Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie und der Dresdner Bank zu wechselnden Schlußnoten, die Kosten der Anfertigung beider Arten Aktien (der Stammaktien wie der Vorzugsaktien) und der Anbietung der 4000 Stück Stammaktien an die Aktionäre, die Kosten der Versendung der neuen Stammaktien an die Bezugsstellen, sowie die Gerichts- und Notariatskosten übernimmt die Dresdner Bank bis zum Betrage von 800 000 M. Ferner wurde auf Grund des Freundschaftsverhältnisses zu den Vereinigten Eschebachschen Werken deren Generaldirektor Ernst Feind in den Aufsichtsrat gewählt.

Dresdner Kurse vom 10. Januar.

(Ohne Gewähr.)

Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekenbriefe.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
3 Reichsanl. m	1.2.50	10.5.	3½ Dresd. 1905 m	67.50	68.–	3½ Lde. Kredbr. m	91.50	92.–
3½ do. m	72.–	72.–	4 do. 1900 m	93.–	93.–	4 do. m	9.–	96.–
4 do. m	67.–	67.–	4½ do. 1920 m	90.–	89.70	3 Lans. Pfdbr. m	–.–	–.–
5 Reichsanl. m	77.–	77.12	4 do. 1913/19 m	84.50	84.50	3½ do. m	90.–	90.–
4½ Schatzanw. m		71.25	4 Leipzig m	90.–	90.–	4 do. Kredbr. m	103.25	103.75
Spar-Präm.-Anl.	79.25	78.50	3½ do. m	–.–	–.–	3½ Lps. Hyp.-Bk.	88.50	88.50
3 Sächs. Rente m	59.37	59.50	4 Chemn. m	73.–	72.–	4 do.	98.50	98.50
3 Sächs. Anl. v. 1.1.m	61.–	86.–	3½ do. m	73.–	62.–	3½ L. B. 4. 5. 1. m	90.–	90.–
3½ do. 52/94 m	90.–	91.–	4 Plauen m	81.50	80.–	3½ do. 5. 7	94.–	94.–
4 do. 1919 m	79.87	80.75	3½ do. m	69.–	69.–	3½ do. 8. 9 u. a. 10	91.–	91.–
3½ Landeskult. m	90.–	90.–	4 Erzd. Ordr.-Pfdbr.	100.75	100.–	4 do. 5. 6 m	102.–	102.–
4 do. m	–.–	97.–	3½ do.	87.50	87.50	4 do. 5. W	99.75	99.75
3 Preuß. Kons. m	89.50	87.20	4 do. Kredbr.	99.50	98.12	4 do. 5. 7. 9	99.75	99.75
3½ do. m	61.–	60.75	3½ L. B.-Komb.-Obl.	92.–	92.–	4 do. 5. 10	100.50	100.50
4 do. m	71.–	71.–	4 Sächs. Bew.-Obl.	3.50	53.75	4 Kom.-Obl.	99.50	99.50
3½ Dresd. 1875 m	–.–	98.50	4 do. Pfdbrfe.	101.50	101.50	3½ Erbl. Pfdbrf.	94.50	96.–
3½ do. 1893	–.–	–.–	3½ Lps. Pfdbr. m	96.75	96.–	3 do.	–.–	–.–
3½ Dresd. 1900 m	–.–	76.50	4 do. m	110.–	111.–	4 do.	111.–	109.75

Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Allg. D. Cred.-A.	290.–	300.–	Leipz. Hyp.-Bank	–.–	190.–	V. Elbeschiff.-Ges.	781.–	770.–
Bank für Brauind.	380.–	356.–	Löbauer Bank	–.–	–.–	Im. El. u. Straßb. V.-A.	324.–	312.–
Chemnitzer Bankv.	320.–	320.–	Mitteld. Bodenkr.	134.–	127.–	do. St.-A.	324.–	340.–
Com.- u. Privatbk.	300.–	298.–	Sächsische Bank	339.–	332.–	Bank für Bauten	–.–	–.–
Darmstädt. Bank	–.–	–.–	Sächs. Bodenkr.	–.–	194.–	Bauk. Ges. Dresden	–.–	306.–
Deutsche Bank	475.–	476.–	Kl. Hilm. Dpfschiff	374.–	374.–	Dresdn. Baugesl.	–.–	319.–
Dresdner B.	–.–	364.–	Sächs. Straßenbahn	249.–	249.–			
Freiberg. Bauverw.	–.–	–.–	Speich. u. Spedition	568.–	570.–			

Maschinen- und Metallindustrie-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
L. G. Bierling & Co.	–.–	–.–	Friedr.-Aug.-Hütte	492.–	498.–	Hartmann, S. M.-Fb.	794.–	775.–
Jung & Lindig			Max Kohl	1010	1030	Sachs. Waggonf.	860.–	680.–
Zimmermann-W.	510.–	490.–	Lauchhammer	644.–	645.–	Sachs. Webstuhl	1050	1080
Kr. Schnellpress	510.–	510.–	Pandora	210.–	800.–	Schubert & Salzer	1920	1990
Dresdn. Strickm.	1086	1000	Seidel & Naumann	634.–	640.–	Sondermann & Stier	470.–	460.–
Eisenw. Meurer	–.–	–.–	Röhrenfab. Gebr. Seck	980.–	920.–	Gebr. Unger	721.–	700.–
Germ. & A. Gaber	650.–	640.–	Phönicia	540.–	570.–	Armin Liebsch	751.–	750.–
Faradit	1050	1005	Radebeuler Guß	576.–	560.–	do. Vorz.-Akt.	110.–	110.–
Germania	675.–	640.–	Seidel-Werke	915.–	914.75	Waggonfab. Görlitz	850.–	841.–
Großenh. Webst.	1675	1700	L. Aufz. u. Türschließ.	85.–	85.–	Union Diehl	775.–	–.–
Carl Hamel	1460	1450	Sächs. Kart.-Masch.	727.–	700.–	Zittauer Maschf.	614.–	649.–
Dr. Germ. Hille	580.–	600.–	Sächs. Gußstahl	1565	1549	Zwickauer Masch.	845.–	885.–

Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Bergmann	830.–	770.–	Thür. Elekt. u. G.-W.	270.–	270.–	Corona	608.–	700.–
Elektra	335.–	338.–	Zugeld. Fahrr.-Fbr.	797.–	797.–	Dtsch. Gußstahlf.	611.–	590.–
Pöge	560.–	560.–	do. Vorzugsakt.	–.–	940.–	Jonkaisewerke	–.–	–.–
do. Vorz.-A. S. L.	–.–	–.–	Mehlis	–.–	1152	Schlacht-Werke		
Elektr.-G.-A. Riesa	201.–	238.–	Nähmatag	615.50	650.–	Wanderer	1430	1432
Sachsenwerk	532.–	550.–	Seidel & Naumann	639.75	639.–			

Papier-, Papierstoffabrik- und Photogr. Artikel-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Chromo, A.-G.	–.–	–.–	Dr. Kurz Gmndhdb.	180.–	183.–	Ver. Bautzner	660.–	669.–
Dresdn. Albumin	–.–	600.–	Hasenröder Pap.	528.–	480.–	Ver. Fabr. phot. Pap.	862.–	830.–
do. Genußsch.	–.–	1135	Niemeyer	931.–	825.–	do. Genußsch.	1196	1160
Dresdn. Coronna	–.–	990.–	Niedersedl. Pap.	–.–	2300	Verein. Strohstoff	801.–	809.90
Ernemann	569.–	510.–	Penig Patent	1400	1400	Weißenborner	1175	1199
Ica	–.–	750.–	Thode-Aktien	138.–	308.–	Zellstoff-Verein	543.–	638.–
Dr. Kurz phot. Pap.	746.–	640.–	Unger & Hoffm.	510.–	430.–			

Brauerei-, Malz- und Sprit-Fabrik-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Aktien-Br. Fürth	–.–	–.–	Gambrinus-Br.	132.–	132.–	Deutsche Bierbr.	700.–	700.–
Bautz. Brauerei	–.–	480.–	Greizer Vereinsbr.	385.–	–.–	do. Genußsch.	–.–	480.–
Bergbrauerei Riesa	550.–	–.–	Hofbrauhaus A.-B.	118.–	118.–	Schloß Chemnitzer	605.–	608.–
Berl. Kindlbr. St.-Pr.	870.–	870.–	Hofbrauh. Halbern	450.–	450.–	Schultheiß	520.–	525.–
Betzbräu	800.–	805.–	Kieler Br. z. Eiche	600.–	600.–	Ver.-Br. Waldschl.	400.–	400.–
Erste Kulmbacher	560.–	750.–	Rizzi A	600.–	620.–	Dresdn. Malzfabr.	1095	1070
Felsbräu	660.–	66.–	do. B	549.50	–.–	Sächs. Malzfabr.	860.–	800.–
Dtsche. Bierbr.	520.–	510.–	Löbauer Bierbr.	300.–	300.–	Deutsche Weinbr.	670.–	689.–
Eßlinger	395.–	395.–	Mönchshof	–.–	–.–	Dresdn. Preßh.	–.–	–.–
Felsenkeller	505.–	505.–	Plauen. Lagerkell.	–.–	–.–	Waldschlößchen	825.–	818.–
Feldschl. Genußsch.	1020	1020	Reichelbräu	–.–	650.–			

Porzellan-, Ofen- Chamotte- und Glasfabrik-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Porz.-F. Kahla	1180	–.–	Deutsche Tonröhr.	749.–	749.–	Siemens	–.–	–.–
do. Kahla	–.–	–.–	Triton-Werke	630.–	620.–	F. Hirsch	750.–	753.–
do. Volkstedt	790.–	800.–	Meißner Ofenfabr.	616.–	600.–	Sächs. Glasfabrik	1300	1435
do. Rauenstein	900.–	938.–	Sächs. Ofenfabr.	630.–	565.–	Steing. Sörnewitz	1580	–.–
do. Rosenthal	1860	–.–	Velteuer Ofenfabr.	498.–	495.–	Walther & Söhne	920.–	920.–
do. Triptis	802.–	750.–	Hoffmann Glas	821.–	863.–	E. Wunderlich & Co.	1310	–.–
Zeitlitzheider Porz.	900.–	900.–	Glasfab. Brockwitz	1300	1395			

Verschiedene Industrie-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Verein. Kohlen-W.	–.–	–.–	Zwick. Kammgarn	1080	1100	Europäischer Hof	–.–	–.–
Ch. F. Hoffenberg	1570	1550	Bautzner Tuchfabr.	697.–	695.–	Hotel Bellevue	–.–	–.–
Chem. F. v. Heyden	765.–	764.–	Oldersdorf. Fil.	950.–	950.–	Kunstanst. R. Groß	–.–	500.–
Gehe & Co.	782.–	770.–	Dtsche. Kunstleder	506.–	795.–	Kunstanst. May	–.–	610.–
Lingner-Werke	550.–	549.–	Lederfabrik Thiele	–.–	840.–	Kunstdr. Niedersedl.	710.–	710.–
Fritz Schulz jun.	–.–	–.–	Akt.-Färb. Münchb.	–.–	915.–	Oberlaus. Zucker	600.–	600.–
Baumw. Zwickau	1050	1045	Kartonn.-Ind.	900.–	810.–	Paradiesbetten	695.–	710.–
Chem. Akt.-Spinn.	1101	1103	Deutsche 5½ Ver.	102.–	104.–	Plauensche Spitzen	690.–	685.–
Dresd. Nähm.-Zwirn	870.–	761.–	Comp. Laferme	–.–	–.–	Plauensche Gardin.	895.–	900.–
Dürfeld	–.–	840.–	Dtsche. Werkstätt.	665.–	657.–	Polyphonwerke	750.–	759.–
Geraer Strickg.-Fb.	–.–	1068	Dresdner Gardinen	671.–	660.–	Ruchenwyh	502.–	500.–
Schäfer & Co.	1480	1460	Düngerhandels	446.–	440.–	Ver. Zd. u. Kab.-W.	770.–	800.–
Sächs. Kammgarn	1340	–.–	Erzgeb. Dyn.	500.–	–.–			

Amtliche Berliner Kurse vom 10. Januar.

Schantung Eb.	475.–	Berliner Masch.	1530	Harpener	1120	Phönix Berg	885.–
Dt. Austr. Dampf.	330.–	Bismarckhütte	–.–	Hartm. Sächs. Masch.	785.–	Pöge Elektr.	566.–
Hmb.-Amer.-Pak.	400.25	Bingwerke	575.–	Hirsch-Kupfer	678.–	Rhein. Metallw.	479.50
Nordd. Lloyd	424.–	Boch. Gußstahl	875.–	Höchster Farben	550.50	Riebeck Montan	1025
Ver. Elbeschiffer	715.–	Gem. Böhler	–.–	Hohenl. Eisen	960.–	Rombacher	626.–
Handelsgesellsch.	425.–	Buderus Eisen	685.–	Hohenlohewerke	560.–	Rütgerswerke	801.–
Comm.- u. Privatb.	300.–	Ch. Fab. v. Heyden	775.–	Kattowitz Berg.	915.–	Sachsenwerk	554.–
Darmstädter Bank	290.–	Daimler Motor	483.50	Köln-Rottweil	710.50	Schuckert, Elektr.	588.–
Deutsche Bank	460.–	Deutsch-Luxemb.	770.–	Gebr. Körting	650.–	Siemens-Halske	501.–
Disconto-Gesellsch.	410.–	do. Kaliwerke	1080	Lauchhütte	910.–	Stettiner Vulkan	1623
Dresdner Bank	–.–	do. Waffen	1150	Linke-Hoffmann	920.–	Stöhr, Kammgarn	1636
Nationalbank	300.–	Dynamit Nobel	640.–	Lothringerhütte	676.–	Thale, Eisen	2825
Schantg. Patzenhfr.	750.–	Elberfeld Farben	570.–	Ludwig Löwe	780.–	Westeregeln Alkali	2050
Akt.-Ges. für Anilin	551.–	Elektr. Licht u. Kraft	490.–	Mannesmann	1113	Zellstoff Waldhof	750.–
Adlerwerke	586.–	Felten-Guilleaume	530.–	Nordd. Wolle	900.–	Zimmermannwerk	450.50
Allg. Elektr.-Ges.	–.–	Gasmotor Deutz	630.–	Oberschl. Eisenbd.	762.–	Neu-Guinea	560.50
Augsburg-Nürnb.	–.–	Gelsenkirchenberg	780.–	Oberschl. Coks	850.–	Otavi-Minen	710.–
Badische Anilin	–.–	Th. Goldschmidt	1100	Oberschl. Koksw.	1730	do. Genußscheine	710.–
Bergmann Elektr.	850.–	Görl. Waggonfabr.	815.–	Orenstein & Koppel	640.–		

Der ausführl. Berliner Kurszettel folgt im Morgenblatt.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin		10. Januar Geld	10. Januar Brief	9. Januar Geld	9. Januar Brief
Holland	100 Fl.	6468.50	6481.50	6168.80	6181.20
Dänemark	100 Kr.	3471.50	3478.50	3321.65	3328.35
Schweden	100 Kr.	4361.60	4369.40	4145.85	4154.15
Norwegen	100 Kr.	2747.25	2752.75	2622.35	2627.65
Helsingfors	100 finn. Mk.	324.15	324.85	304.65	305.35
Schweiz	100 Fr.	3361.60	3368.40	3246.75	3253.25
Deutschösterr.	abgest. Noten	6.08	6.12	6.93	6.97
Prag	100 Kr.	285.70	286.40	272.70	273.30
Budapest	100 Kr.	27.77	27.53	27.92	27.98
Buenos Aires	1 Peso	58.40	58.60	55.90	56.10
Spanien	100 Pes.	2587.40	2592.60	2507.45	2512.55
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	1388.60	1391.40	1318.65	1321.35
Italien	100 Lire	749.25	750.75	729.25	730.75
London	1 Pfd. St.	739.25	740.75	709.25	710.75
Newyork	1 Dollar	174.07	175.43	168.33	168.67
Paris	100 Fr.	1446.55	1451.45	1383.60	1386.40
Bulgarien	100 Lewa	118.85	119.15	113.85	114.15

Markkurse (für 100 Mark). Amsterdam 1,56 bis 1,57 Gulden. Kopenhagen 2,00 bis 2,02 Kronen. Stockholm 2,27 bis 2,28 Kronen. Polennoten (für 100 Mark polnisch) 6⅛. Zürich 3,10 bis 3,15 Franken.

Berliner Metallmarkt vom 10. Januar. (Preise für 100 kg in Mark.) Elektrolyt-Kupfer Wir-bars 5458, Raffinade-Kupfer 4850—4900, Original-Hüttenweichblei 1925—1950, Hüttenrohzink, Preise im freien Verkehr 1950—2000, „Original" ab oberschles. Hütte 1041. Remelted Plattenzink 1500—1600, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 % 7900, Orig.-Hütten-aluminium in Walz- oder Drahtbarren 7700. Zinn, Banca Straits Hütten-Zinn 12 400—12 600, Hüttenzinn mindestens 99 % 12 100—12 200, Reinnickel 10 500—11 000, Antimon Regulus 1950—2000, Silber in Barren ca. 700 fein für 1 Kilo 3150—3200.

Vertreter: E. Rich. Hoffmann, Dresden, Mosenstraße 6. Fernsprecher 31617.

...ischer Künstlerbund" umschließt die ganze Lausitz, die „Freie Künstlervereinigung Bautzen" bildet eine kleinere Gruppe, die mehr ihre eigenen Wege gehen will. Solche Sezessionen sind in der Kunst ja meist fruchtbar gewesen, weil sie die Gegensätze und damit die Linien der Entwicklung betonen. Die dritte Jahresausstellung der Freien Künstlervereinigung gab Gelegenheit, etwas von ihrem Wollen kennen zu lernen. Die Angehörigen der Gruppe sind geborene Bautzner; zwei von ihnen haben zurzeit ihren Wohnsitz in Dresden. Durch ihr Schaffen weht die scharfe Luft der Gegenwart. Sie sind im allgemeinen von dem Formwillen der neuesten Kunst beseelt, aber sie stellen doch schon eine Abklärung, eine Milderung der Schroffheiten dar. Es ist, als ob die Wellen aus den erregten Kunstzentren hier leicht verbrandeten; aber sie schäumen und brausen noch. Am deutlichsten wird das an den Gemälden von Georg K. Heinicke. Der hat ein starkes, warmes Naturgefühl, das ihm verwehrt, mit den Naturformen expressionistisch willkürlich umzuspringen, aber er hat auch ein so drängendes eigenes Formgefühl, daß er doch weit abrückt von der Naturnachbildung und die erlebte Landschaft in farbige Innengesichte umsetzt. Er sieht das „Herbstleuchten" als ein warmes Fließen goldiger Töne um gegabelte Stämme, er erlebt den Sommer als ein weiches Lied welliger Hügel, den ersten Schnee als harten Gegensatz blaudunkler Scholle zum deckenden Weiß, die Regenwolken als finstere Drohung überm Gelände. Es ist eine Art dramatischer Landschaft, die er malerisch in ihren Kämpfen und wechselnden Stimmungen schildert. In weniger charakteristischen Gemälden, auf denen Figürliches hineinspielt („Spaziergang", „Ferien"), nähert sich Heinicke der Formverzerrung, die eigentlich seinem organischen Empfinden der Plastik der Erdoberfläche fremd ist. Der junge Künstler hat sein eigenes Gesicht und seinen persönlichen Stil.

Schwankender sind die Erscheinungen Paul Wickes und Georg Neugebauers. Beide können viel, sogar vielerlei, und darin liegt noch eine gewisse Unsicherheit ihres Wollens. Wicke gibt eine etwas steif gezirkelte, kühle Parklandschaft neben einem formgerundeten Akt in dekorativer Landschaft („Reue"), frische Realistik in einem Ausschnitt vom Hafen Uebigau, moderne Farbkühnheit in Bildköpfen eines Arbeiters und eines alten Barons, farbig pikante Rosen in irdenem Gefäß, eine figürliche Komposition mit Hodler-Einflüssen, Pastelle aus Bautzen und aus einer Eisengießerei mit geschicktester Auswertung der technischen Mittel. Das ist alles, wie gesagt, sehr gekonnt, aber noch mittelpunktslos. Neugebauer hat festeren Halt im Bildnis, dem er einen klaren Umriß und geschmackvoll starke Farbvornehmheit gibt. Auf dem Erleben der Schönheit der Farben und ihrer Zusammenklänge ruhen auch seine leuchtfrischen Stilleben, Stücke von genießerischer Stoffsinnlichkeit. Seine Aquarelle dagegen sind gern dünntönig, zart, verflossen; der Einfluß Cézannes, wohl unbewußt, wirkt günstig nach. Dem Impressionismus näher steht Bertold Hunger aus Banzers Schule, der das Gegenständliche klar und vollständig gibt, so in dem geschmackvollen „Stilleben mit kaukasischer Kanne". Worauf er eigentlich hinstrebt, zeigt sein dem Bautzner Stadtmuseum gehöriges Bild, das die nüchternen, horizontalen Parallelen von Eisenbahnschienen mit einer eigentümlichen klarduftigen Poesie des Farbtones im Bilde zu beleben weiß.

Die Technik des Holzschnitts beherrscht Marianne Britze überraschend sicher. Scharfsinnig gibt sie den weiten Schwung ebener Landschaften, läßt den Rhythmus der Gefilde erklingen und wird nur unklarer bei verwickelteren Liniengebilden („Stadt mit Ruine"). Dagegen treffen ihre Maskenstücke den Stil des Schwarz-weiß mit fast männlicher Stärke. Die Aquarelle und Zeichnungen von Margarete Heil haben dagegen ornamentale, spielerische Grazie und dienen zum Teil kunstgewerblichen Zwecken. Das Kunstgewerbe ist übrigens auch vertreten mit Arbeiten von Emmy Hälsig, H. Lüttmann, Elfriede Lindner, Wicke und Heinicke. Es ist erfreulich, zu sehen, wie die Kultur der schönen Farben, Stoffe und Formen überallhin auf die praktischen Dinge weiterwirkt.

Uns Dresdnern wohlbekannt ist Alfred Glatters Kunst. Wir kennen seine seelenvolle Plastik, die am liebsten die Verschmelzung zweier Köpfe oder des mütterlichen mit dem kindlichen Wesen in einen großen Formzusammenhang zeigt. Wir kennen auch seine mystisch schwimmenden Madonnen und Heilandsköpfe in Aquarell, die uns wie orientalische Kirchenbilder fremdartig anstarren. Was wir noch nicht kannten, das ist seine gewaltige, männliche Kraft einer großen, monumentalen Formwirkung. Er hat ein Kriegerehrenmal geschaffen, das vorläufig im Flur der Bautzner Handelsschule aufgestellt ist, und hat damit eins der unmittelbar überwältigenden Symbole des Zeitgeschehens gegeben. In einem gleichschenkligen, spitzen Dreieck über einem quadratischen Sockel sitzt eine Löwin, die, pfeildurchbohrt, das brüllende Haupt gen Himmel reckt, den geschändeten Leib in wildem Schmerz verkrampft. Aßnrische Stilform wird hier in knappster Umprägung zum Ausdruck ungeheuren Seelenerlebnisses modern gesteigert. Die dem ersten Blick sich bietende Einheit von Form und Sinn an diesem fast mathematisch klaren Denkmal macht es zu einer Meisterleistung moderner Kunst. Es lohnt allein schon den Weg ins junge Bautzen. Dr. Felix Zimmermann.

Der Treue anvertraut.

Original-Roman von Hedwig Teichert.

(5. Fortsetzung.)

Berghaus machte seiner Frau Komplimente, die sie geschmeichelt entgegennahm. „A la bonheur, Kitty, Du singst heute ganz hervorragend. Ich hätte nicht geglaubt, daß Du überhaupt solche Stimmittel hast. Aber warum singst Du immer diese alten Sachen? Wähle doch einmal etwas Modernes.“ — „Ich liebe diese modernen Komponisten nicht besonders, das weißt Du ja schon, und dann, ganz aufrichtig gesagt, wollte ich auch erst Fräulein Grots Begleitung bei Sachen ausprobieren, die mir selbst ganz sicher sind. Jetzt bin ich im Bilde und kann nur sagen, hätte ich immer eine solche Begleiterin, würde ich mich ohne Bedenken an schwierigere Lieder wagen und mit noch einmal so großer Lust singen, wie bisher.“

„In der Tat, Fräulein Grot,“ fuhr sie fort. „Sie leisten Außerordentliches in diesem Fach. So lange ich hier bleibe, müssen Sie täglich zu mir kommen, das müssen Sie mir versprechen. Dann bleiben wir beide allein und üben ernstlich. Sind Sie einverstanden?“ Sie hielt Agne ihre feine, weiße Hand hin. „Schlagen Sie ein, Fräulein Grot.“ — „Gern, gnädige Frau. Nur über die Zeit müssen wir uns einig werden. Ich bin sehr an das Haus gebunden.“ — „Das verabreden wir heute noch alles. Und nun muß mein Bruder singen. Gewöhnlich sträubt er sich ja wohl, trotz seiner schönen Stimme und seiner musikalischen Befähigung, er fürchtet immer die Begleitung, die ja allerdings in Gesellschaften mehr wie dilettantenhaft ausfällt, wenigstens sehr oft. Heute hat er nun keine Ausrede, das freut mich.“

„Hörst Du, Wolf, jetzt ist die Reihe an Dir. Laß hören Deinen Nero. Rubinstein wird noch im Grabe Freude an der heutigen Ausführung haben.“ — „Aber Kitty!“ — „Das Lob gilt ja weniger Dir wie Fräulein Grot. Wolf, spiele nicht den Verlegenen. So ganz ohne Selbstbewußtsein bist Du ja sonst nicht und Du weißt ja auch ganz genau, daß gerade der Nero — wie soll ich mich ausdrücken — Dir besonders gut zu Gesicht steht.“

Sie suchte in den Noten und brachte ein Heft Rubinsteinscher Lieder zum Vorschein. „Auch ‚Es blinkt der Tau‘ ist eine seiner Bravourarien. Sie spielen die Begleitung vom Blatt, oder . . . .“ — „Das würde ich nicht riskieren, gnädige Frau. Aber ich kenne die Lieder sehr genau, ich habe sie oft begleitet.“

Herr von Kaiseregg sang mit reiner Intonation und vielem Temperament. Seine Stimme war nicht geschult, aber weich und warm, es lag viel Charme in dem vollen, umfangreichen Bariton. Sein Gesang machte Eindruck. Agne hatte ganz rote Wangen bekommen, sie meinte, nie eine so einschmeichelnde Männerstimme gehört zu haben. „Was haben sie für eine köstliche Stimme“, sagte sie impulsiv und sah strahlend zu dem jungen Mann auf, der noch neben ihr stand. Die Musik war ihr eigenstes Feld. Eine andere wurde sie unter ihrem Einfluß. Alles Sorgenvolle war wie fortgewischt aus dem jungen Gesicht und Wolf Kaiseregg, der ihr vorher wenig Beachtung geschenkt hatte, war so überrascht über den Wandel in dem Ausdruck der rehbraunen Augen, daß seine Verbeugung beinah linkisch ausfiel.

*

„Fiel ja glänzend aus, das erste Debüt der verzauberten Prinzeß“, meinte Herr von Berghaus so nebenbei, als Agnese fortgegangen war. „Habt Ihr sie Euch nun ordentlich angesehen, Kinder? Ihr waret ja so entsetzlich neugierig auf die geheimnisvolle Klavierspielerin.“

Die beiden Mädchen nickten. Zu weiterer Antwort fehlte ihnen die Zeit. Sie hatten schon die Tennisschläger und Bälle in den Händen. Draußen lockte der weite Spielplatz, den die Abendsonnenstrahlen goldig umsäumten. Viel zu lange hatte der musikalische Fünfuhrtee gedauert, und das Märchenfräulein war ja sehr hübsch und ganz nett, aber viel zu still und zu ernst. Ihretwegen sich aufzuregen, lohne jedenfalls nicht. Das dachte auch Wolf von Kaiseregg, bildete sich wenigstens ein, es zu denken. Eine, wie es viele gibt. Nur die Augen, die er einen Moment hatte aufleuchten sehen, die waren nicht alltäglich, die waren sehr schön und verhießen dem, dem einst die goldigen Lichter aufleuchteten, Schätze für Herz und Leben. Auch die Haare waren apart und wenn die rotgoldene Fülle entfesselt wurde, gab sie wohl einen schimmernden Mantel, wie ihn die Prinzessinnen in den Kindermärchen trugen. Und schön gewachsen war das junge Mädchen, ebenmäßig schlank und doch voll . . . . .

„Onkel, komm', die Partie fängt an. Stehst und starrst auf einen Fleck. Komm' lieber spielen, bist mir so wie so Revanche von gestern schuldig.“ Die elfjährige Annie rief es ihm zu und winkte lebhaft mit dem Schläger. Er winkte ab. „Spielt allein, Kinder, ich gehe in den Wald.“ — „Und ich mit Dir, Schwager. Mir brummt der Kopf von all der Musik. Darin kann Kitty Unmögliches leisten.“

Die beiden Herren betraten den Waldweg, der dicht hinter dem Tennisplatz ansetzte. In mäßiger Steigung stieg der schmale Pfad. Uneben, von knorrigen Wurzeln durchzogen, und schmal, daß kaum zwei nebeneinander gehen konnten. Kaiseregg nahm den Hut ab und strich über die Stirn. Schwüle lag noch immer in der Luft, trotz der Abendstunde. „Dir hat die Musik auch heiß gemacht, Schwagerherz. Das ist ein Wintersport, für den Sommer ziehe ich doch andere Beschäftigungen vor.“ — „Gute Musik ist mir Sommer und Winter ein angenehmer Sport,“ kam die einsilbige Antwort zurück. — „Und für hübsche Interpretinnen dieses Faches hattest Du von jeher ein faible.“ — „Das ich nicht wüßte! Aber was hat das mit dem heutigen Musizieren zu tun?“ — „Merkwürdige Frage! Rechnest Du den neuentdeckten Stern nicht unter die hübschen?“ Kaiseregg zuckte die Schultern. „Hab sie mir wirklich nicht so genau angesehen.“

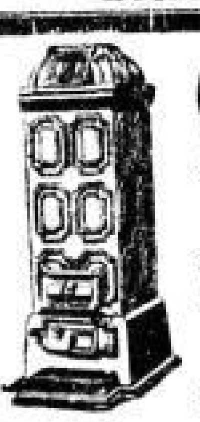
Berghaus sah ihn von der Seite an. Um seine Lippen zuckte ein unangenehmes cynisches Lächeln. „Bist doch sonst ein Kenner. Allerdings, zum Flirt kann die nicht in Betracht kommen, nicht mal zum Sommerflirt.“ Kaiseregg's Stirnfalten zogen sich zusammen. Er war kein Kostverächter, aber heute berührte ihn des Schwagers brutale Art besonders unangenehm. Er hatte gerade seinen Gedankengang da, wo ihn Annie unterbrochen hatte, wieder aufgenommen — „ebenmäßig schlank und doch voll“ — aber was ging ihn übrigens die junge Dame an? Er ärgerte sich über sich selbst. „Laß uns umkehren und zum Fluß niedersteigen, Berghaus,“ schlug er vor. „Ich finde die Luft hier oben drückend und bedrückend.“

Auf der Bank neben der kleinen Brücke ließen sie sich nieder. Hier wehte es lind — so armselig das Wässerchen war, Kühlung verbreitete es doch. Aus dem Fluß, näher dem gegenüberliegenden Ufer, ragte ein großer, weißer Stein völlig wasserfrei hervor. Auf seinem breiten Rücken saß ein junges Mädchen, die nackten Füße standen im Wasser. Als die Herren sich niederließen, veränderte sie um ein weniges ihre Stellung und drehte ihnen den Rücken zu. „Sommeridyll,“ sagte Berghaus lakonisch. „Ein gesticktes Kleid, modisch frisiert und die Füße im Wasser. Die wohnt übrigens auch drüben, ich bin ihr gestern am Aussichtsturm begegnen. Hübsche Person.“ (Fortsetzung folgt.)

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

G. E. HEYDEMANN
Bankgeschäft
Stammhaus Bautzen, gegründet 1820
Löbau, Zittau, Schirgiswalde, Hoyerswerda, Dresden
Kommandite der Deutschen Bank
Dresden-A., Moritzstraße 19
Ecke Ringstraße — Fernruf 15790, 15791, 15792
Erledigung aller Bankgeschäfte
insbesondere:
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen
Ausführung von Börsenaufträgen aller Art
Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren.

Unsere
Kokos-Kaffee-Sahne,
die auf Grund ihrer vorzüglichen Beschaffenheit täglich zunehmenden Anklang findet,
ist in jeder unserer 35 Verkaufsstellen erhältlich
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt e. G. m. b. H.
Dresden-A., Würzburger Straße 9.


Dauerbrand-Öfen
der Ofenfabrik Esch & Co., Mannheim,
sind unübertroffen.
Bedeutende Kohlenersparnis, genaueste Regulierbarkeit, für jedes Brennmaterial geeignet.
Abbildungen, Kostenanschläge u. fachm. Beratung kostenlos
Alleinverkauf Chr. Garms,
Gr. Zwingerstr. 13, Nähe Postplatz, Inh. W. Eckardt. Fernspr. 16262
Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in Oefen und Senking-Herden.

Pelz-Haus
Rich. Bulge vorm. Paul Köhler
Tel. 17731 6 Landhausstraße 6 Gegr. 1864
Altes, erstklassiges, reelles Spezial-Haus der Branche.
Große Auswahl in jeder Pelzart, Spezialität Mäntel, Geh- und Sportpelze von nur eigener, bester Werkstättenarbeit.
Solideste Preise. Zwanglose Besichtigung.
Feine Maßarbeit. — Reparaturen. — Felle für Besätze.

Zeitschriften, Zeitungen etc.
stellt schnellstens und preiswert her
Buchdruckerei Liepsch & Reichardt,
Dresden-A., Marienstraße 38/40, Fernruf 25241
Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters

Gold- u. Silber-
Gegenstände kaufen
M. Reinhardt & Co.,
Moritzstraße 17.

Echter Tee, Qualitätsmarke:
FEE-TEE
Sehr ausgiebig - 1 kg 600 Tassen
Verkaufsstellen weist nach:
Johannes Golle, Tee-Import-Dresden 100

Verkaufen Sie nicht Ihre Juwelen, bevor Sie nicht das Gebot der handelsgerichtl. eingetragenen Juplagosil-Cie.
Prager Straße 25, I.
für Brillanten, Perlen, Gold, Platin, Silbergegenstände, Münzen aller Art (ausgenommen Reichsmünzen) gehört haben.
Telephon 17380
Prager Straße 25, I.

Private und geschäftliche
Buchdruck-Arbeiten
in eleganter Ausführung
liefern wir preiswert und prompt
M. & R. Zocher
Große Plauensche Straße 21

Kaufe
Gold — Silber — Platin
-Gegenstände und -Bruch
Zähne und alte Gebisse
Brillanten u. Perlen — Pfandscheine
Schwarz Seestraße 17 2. Stock
Kein Laden, nur 2. Stock
Tel. 17613

Oelsnitzer Steinkohlenschlamm.
Zentner frei Keller 11 Mark.
Sauberste Anfuhr in Säcken. Verkauf auch ab Lager.
M. Grunewald, Peterstraße 21. Tel. 27152.

Schachspiele Echt. Schiffer Raucher-Artikel
O. Längefeld Georgpl. 13.

Wünsche Bild-u. Film-Verleih
Ecke Moritz- u. Ringstraße, Fernruf 13678
liefert Apparate, Bilder und Filme zu trefflichen Abendunterhaltungen
Verlangen Sie Liste.

Sicherung gegen Einbruch
Eiserne Laden, Türen, Gitter aller Art fertigt sachgem.
R. Spatschulz, Kl. Plauensche Gasse 43

Wolle
Münch
Galeriestraße 8.

Für Maskenfeste!
Alt- und Tierkostüme in großer Auswahl
Elektr. Geh- Nasen
Masken, Bärte, Mützen
Luftschlangen-Konfetti
Scherz-Artikel
Spielwarenhaus Zeumer, Schloßstraße 22.

Federbetten
und Möbel aller Art zu kaufen gesucht Große Brüdergasse 9, I.
Tel. 17283. Langermann.

Hemdentuche
für Wiederverkäufer, Verkauf von 20 Meter an, nur solide Qualitäten.
Edmund Feodor Hesse,
Dresd., Gr. Kirchgasse 2, I.

Reisekoffer
Reisetaschen, Akten- und Schülermappen, Autokoffer, Schrankkoffer, Damentaschen solidester Ausführung direkt in d. Werkstatt. Reparaturen.
E. Thomaß, Lindenaustr. Nr. 14, Reichsstr. Nr. 4.

Laß Dir raten, trage Hüte Marke Huthase
König-Johannstr. 21
Hauptstr. 20.

Pelzhaus J. Kiebetz
Trompeterstr. 7 u. 8
Fernruf 16289
bringt die neuesten Modelle der Saison aus eigenen Werkstätten in
Füchsen
Pelzgarnituren
aller Art
Damenpelzmänteln
und Sportjacken
Herren-
Geh- u. Sportpelzen

Jetzt ist die beste Zeit,
Gold-, Silber- und Platingegenstände sowie Brillanten und Perlen vorteilhaft zu verkaufen. Bringen Sie diese zu
Faust & Beyer, Goldschmiede, König-Joh.-Straße.

Der gute Geruch
der feine Gehalt, dazu gehört die Rotfroschgestalt!
Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller Werner & Mertz A.-G. Mainz.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. A. Zwinscher, Dresden; für die Anzeigen: Wilhelm Heimbürger, Dresden.